



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß  
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit  
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet  
haben**

**Cöllen, 1708**

December.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

grossen auffnehmen des Catholischen Glaubens / und der Andacht eingeführet. Endlich starb er zu Rom im Probier-Haus S. Andreae im Jahr 1681. seines Alters im ein und achtzigsten / und im fünff und sechsichsten seines geistlichen Lebens / nach dem allezeit bis in sein End / neben dem auffrichtigen und unsträfflichen Wandel / ein grossmütiges Herz an ihm verspührt worden. In vielen seinen Büchern hat er bey der Nachwelt eine lobreiche Gedächtnuß seines Seelen-Eiffers / hohen Verstands / und allgemeiner Wissenschaft in den Schriefften der Heiligen Väteren / und fürnehmsten alten Schribenten hinterlassen.



## Christmonat.

### Der 1 Tag des Christmonats.

**S**ut hat P. Edmundus Campianus zu Londen in Engelland im 1581. Jahr wieder die Feind der Christlichen Wahrheit Triumphirlich obgesiegt. Gleich wie er aber mit einem andern unserer Societät Priester der Erste war / so der Engellandischen Mission einen anfang gemacht / also war er auch der Erste / welcher auß unser Societät in diesem Königreich das Blut für die Catholische Lehr vergossen. war zu seiner Zeit in Geschicklichkeit / Wolredenheit und Tugend

Tugenden fürtrefflich. Mit ihme haben zwen gar eyfferig  
Priester Rudolphus Servinus / und Alexander Briantus gelit-  
ten / beyde in den Seminarien zu Rom und Rhemis auffgezogen.  
Alexander war schon zwey Jahr zuvor entschlossen / sich in  
die Societät zu begeben / weil er aber entschwichen von den  
Keheren in verhaftt gezogen / hat er auß der Gefängniß  
durch Brieff an gebührenden Orthen angehalten / auch mit  
ausdrücklichen Gelübden sich GOTT zu dem Orden verbun-  
den: Darauff man ihn an der Folter erschrocklich gestreckt  
und gepeyniget / aber doch in dieser grewlichen Peyn hat er  
den wenigsten Schmerzen mit seiner und anderer grossen  
Verwunderung nicht empfunden.

*Legitur in Martyrologio, primo loco, ex Decreto Pontificio.*

### Der 3 Tag des Christmonats.

**I**n der Chineser Insel Sanciano, des Heiligen Fran-  
cisci Xaverij, auß der Gesellschaft IESU, der India-  
ner Apostels: welcher wegen Mänge der Heyden /  
so er bekehret / wegen größe der Miraclen / so er sonderlich  
in Erweckung der Todten gewürcket / wegen Guad der  
Weissagung / durch die ganze Welt berühmet / nach viel  
aufgestandenen Müheseligkeiten voll der Verdiensten den  
andern disj Monats in dem HERN entschlaffen. Aber auß  
Befehl Alexandri des Siebenden Pabsts dieses Nahmens  
wird sein Fest auß diesen Tag gehalten.

**G**ut hat Ebenfalls der Gottselige Bruder Franciscus  
Hortulanus im Jahr 1623. zu Callari in Sardinien  
geendiget das achtzigste Jahr seines Lebens. Gleich  
wie er von seiner Gebuhrt herangefangen mit wiederholter  
D Stimm

Stimm anzuruffen den Heylwehrtten Nahmen MARIA; also ist er derselben Jungstrawen hernacher ein grosser Ber-  
ehrer und sonderbahrer Nachfolger gewesen in stäter übung  
demütiger Wercken / der Gedult / der Abtödtung / und Ber-  
einigung mit Gott. Er wurde oft heimgesucht von der  
Gebenedeynten Mutter selbst / von ihrem Göttlichen Sohn /  
und dem Heiligen Ignatio, dessen Heilig- Sprechung ihm zu  
Callari an eben dem Tag Offenbahret worden / an welchem  
sie zu Rom vorgangen.

### Der 4 Tag des Christmonats.

**I**n Jahr 1623. ist in Iaponia glückseligen Todts ver-  
schieden P. Hieronymus de Angelis auß Sicilia gebür-  
tig / ein Apostolischer Mann / welchem der grosse  
Euffer zu der Seelen Heyl alle Mühe und Arbeit / so sonst  
der Natur ganz unerträglich / ring / und leicht gemacht hat.  
Nachdem er in Iaponia angelangt / hat er mit höchster Mühe  
und Armseeligkeit / jedoch nicht mit geringer Frucht die-  
selbige weite Insel ganz durchwandert / ja seinen Lauff / alle  
vorstehende Gefahren ungeacht / noch weiter fortgesetzt / ist  
der Erste Priester gewesen / welcher das Licht des Heiligen  
Evangelij in fünf grossen Provinzen / und in vier grosse Kö-  
nigreich gebracht / in welchen er in kurzer Zeit über die zwölf  
Tausend Menschen selbiger Bölcher mit eigener Hand ge-  
taufft. Letzlich als er viel Verfolgungen / Gefängnissen /  
und mühesahme Reisen zu Trost und Fortpflanzung der  
betrübtten Christenheit aufgestanden / ist er mit langbren-  
nendem Fehr / seinem eyfferigem Begehren nach gebraten /  
und hingericht worden / darinnen er nicht ehender zu leben /  
dann Gott zu loben auffgehört / hat also in seinem Ableiben  
erzeigt / was grosser Geiſt zu seiner Lebzeit in ihm gewohnet  
habe.

habe. Er hat einen Gesellen / dessen Todt so glücklich / als das Leben arbeitsam gewesen / mit Nahmen Tempo Simonem einen Iaponeser / welcher als er in der Welt nichts anders begehrt / als das er in der Societät IESU leben / und in den Flammen sterben könnte / ist er zu unserem Exempel mit seinem grossen Nutzen und Ewigen Frommen beyder Bitt von Gott gewehret worden.

### Der 7 Tag des Christmonats.

**W**es sich im Jahr 1649. P. Carolus Garnerus, auß Franckreich gebürtig / unter den Huronern in new Franckreich befunden / und die Irockeser als Feind Christi unversehens außgefallen / und das Land durchlossen / haben sie die Kirchen / deren Sorg ihm anvertrauet ware / umgeben. Aber wiewohl er gleich in dem ersten Anfall durch viel Schuß verwundet worden / hat er doch niemahlen den neuen Christen zuzusprechen unterlassen / und sich auff der Erden herum geschlappet / damit man ihme noch beichten könnte / so lang / bis er sich ganz verblüet. Hat also in dem eyfferigen Werck der Liebe sein Leben geendet / und ist zugleich auch in allen andren Tugenden ansehnlich gewesen.

**I**st Eben zur selbiger Zeit ist P. Natalis Ciabanello als er zu dem Superior selbiger Mission / so ihne beruffen / reisete / von einem Barbarischen Abtrinnigen angefallen und getödtet worden. Dieser nachdem er einen natürlichen Widerwillen hatte / mit dem so wilden Volck zu wohnen und zu handeln / hatte solches Abscheuen obzusiegen / sich mit einem Gelübt verbunden / sein Leben unter ihnen zu vollbringen.

Der 12 Tag des Christmonats.

**I**n diesem Tag hat das zeitliche Leben mit dem Ewigen verwechslet P. Carolus de Noyelle unserer Gesellschaft zwolffter General, dieser ist er mit höchster aufrichtigkeit / gleichmäßiger Eifer / grosser Klugheit / und unüberwindlicher Wachtsamkeit / vermittels einer vollkommener Wissenschaft unseres Instituts / in die fünf Jahren vorgestanden. In seinem Generalat war er ein aufrichtiger Meister der Abtödtung / gnauer haltung der Regulen / und aller gewöhnlicher Gebrauchen des gemeinen Lebens. Gleich wie er die ganze Zeit des Ordens-Stands / auch zwanzig Jahr Assistentis Germaniæ, und hernacher Vicarius Generalis gewesen ware / dergestalt / das er niemahlen weder durch menge und Arbeit der Geschäften / noch durch Schwachheit des Leibs davon abgewichen. Es waren in ihm fast zu verwunderen die unüberwindliche Standhaftigkeit in vielen schweren Wiederwertigkeiten / so ihm zugestossen / ein vollkommene Beherrschung über alle Gemüths regung / und eine anmütige Freundlichkeit der Geberden mit Englischer Zucht geziert. Diese seine Tugenden / und grossen Schätzung seiner Klugheit / gleichwie sie die Patres der zwolfften Congregation bewogen ihn mit einhelliger Stimme / keine ausgenommen / zum General zu erwählen; also haben sie im Generalat ihm ein sonderbahres Hochachten / und Liebe beyden fürnehmsten Stands-Personen / auch von weiten Orten her / und so gar bey dem Päpstlichen Stuhl selbst / erworben. Er starb / gleich wie er allezeit gelebt hatt / mit sonderbahren Zeichen einer auferlesener Andacht / in dem Profess-Haus zu Rom im Jahr 1686 / seines alters im ein und siebenzigsten. Seine Begängniß ist von grossen und ungemeynem Zulauff des Adels geehrt worden / damit anzuzeigen / in wie hohen werth seine Tugend und Person von ihnen gehalten worden.

Der

## Der 14 Tag des Christmonats.

**G**ut gedencken wir des glückseligen Todts P. Martini Aranda, P. Horatij Vecchi, und Didaci Montalvani. Diese waren in Krafft des Gehorsams / wie sie zu ihrem grössern Trost begehrten / verordenet in Elicuram, so ein Theil des Indianischen Königreichs Chile, den Frid und Heiligen Glauben allda einzupflanzen / aber auff dem Weeg seynd sie von zweyen Rotten Barbarischer Reutter überfallen worden / deren Rittmeister mit Nahmen Arganavaman / als er von den Patribus zwey seiner Rebs-Weiber / so zu dem Christlichen Glauben sich bekehrt hatten / wieder erforderte / und ihme darauff P. Martinus geantwortet hatte / das solches Begehren dem Christlichen Gesätz zuwieder wäre / weil die Frauen nunmehr den Heiligen Tauffempfangen hätten / solle derowegen sich in Obacht nehmen / und sich versichern / das sie kein ander Absehen hätten / als Frid und Heyl der Seelen / ist der Abgöttische Mensch alsbald ganz ergrimmet / liess den unschuldigen Diener Gottes alsbald der Kleyder berauben / an Pfäl binden / und mit Lanzen jämmerlich durchstechen im Jahr 1612.

**A**n Eben selbigem Tag im Jahr 1642. ist P. Evangelista de Gatti in dem Profesz-Haus zu Neapoli zu dem besseren Leben verschieden. War mit allerhand Vollkommenheit gezieret / sonderlich aber mit unüberwindlicher Gedult in einer stäten und sehr beschwärllichen Kranckheit / so ihne mit unauffhörlichen Abtödtung seiner selbst in allen Dingen / höchster Vertieffung in Gott / tieffester Demuth und Verachtung seiner selbst angehalten. Welche Tugenden ihme mit vielen Gnaden / und sonderbahren  
D 3
über.

übernaturlichen Gaben belohnet worden / wie auch mit sichtbarer Heimsuchung Christi des HERN / des Schütz Engels / und der heiligsten Mutter Gottes / welche ihme erschienen / und ihne dahin vermögt / daß er in die Societät eingetreten.

### Der 17 Tag des Christmonats.

**A**n diesem Tag ist P. Paulus Hoffæus von Bingen bey Manns gebürtig auß diesem Leben zu der Ewigen Belohnung beruffen worden. Kan billich wegen seiner firtrefflichen Tugenden und Weisheit unter die firtrennemsten Männer unserer Societät gezehlet werden. In welcher er außser des Generalats alle hohe Aempter mit sonderbahrer Klugheit und Nutz der Unterthanen versehen. Ihme soll neben andren das Herzogthumb Bayren nach Gott billich zumessen / daß es mitten unter den schwebenden Ketzeren allein auß allen Provinzen des Teutschlands erhalten worden / in welchem die Ketzerey ihren öffentlichen Sitz unverbindert nie dörfte auffrichten. Wie dann in Bedenckung dessen Herzog Albertus einen Verlickel der Kirchen Gottes dahin zu deuten pflegte. Petrus Canisius & Paulus Hoffæus docuerunt nos Legem tuam Domine. Er war ein Mann grosser Starckmütigkeit / wundersammer Gedult / also daß er auch in den grösten Schmerzen des Cipperleins / Podagraims / und Griesz zu scherzen pflegte. Er war auch einer grossen Vereinigung in dem Geist und Gebett mit Gott. Dahero er dann auch von den Armen Seelen im Fegfeyr zum öfteren umb Hülff und Fürbitt bey Gott ersucht worden. So ware er auch mit sonderbahrer grosser Andacht der Mutter Gottes ergeben. Letzlichen voll der firtrefflichen Verdiensten vor Gott /  
als

als er zuvor sein Seel mit einer General-Beicht von kindlichen Jahren an gereiniget / hat er dieselbe zu Ingolstatt in dem 84. Jahr seines Alters / in die Hand seines Schopffers Seeliglich übergeben / im Jahr Christi 1608.

### Der 20 Tag des Christmonats.

**S** Gut ist P. Ioannes Nunnus Baretus im 1562. Jahr in dem Collegio zu Goa in Gott Seeliglich verschieden. Ware mit Demuth und Andacht vor andern begabt / nachmals durch ein denckwürdige Vocation in unser Societät beruffen / darinnen er viel Jahr theils in Portugall / theils in Africa mit grosser Arbeit umb der Menschen Heyl zugebracht. Sonderlich die Leib Engene und Gefangene hat er wunderbarlich erlediget und Gott gewonnen: Nachdem er auß Päpstlicher Heiligkeit Befehl / und mit des Heiligen Ignatij Verwilligung die Hochheit des Aethiopischen Patriarchats auff sich genommen / ist er in Indiam gezogen / da er sich in unserm Goanischen Collegio aufgehalten / biss die Schiffahrt in sein Abyssinische Kirchen eröffnet wurde. Entschwischen hat er ansehnliche Exempel der geistlichen Armuth / Einfalt / und Strenge des Lebens erzeigt / auch viel Nütliches in denselben Ländern angeordnet: Ist also umb drey Theyl der Welt als Africa, Asia, und Europa sehr wohl verdient zu dem HERN gefahren.

### Der 21 Tag des Christmonats.

**S** Gut hat sich zugetragen das Seelige Ableiben P. Petri Canisij der ein Gelehrter und wohlberedter Mann in die Societät kommen / darinnen er fürtrefflich worden in Tugenden / sonderlich in dem Gehorsamb / welche  
in

in einer solchen Persohn billich desto höher zu achten. Seine Schrifften und Thaten seynd den Mitnächtigen Ländern zu den gefährlichsten Zeithen so wohl bekommen / das ihme die Societät die Provinz dieser Landschaft allerding danckbarlich zueignet. Sein Leben hat er geendet zu Freyburg im Schweizer Land im 1597. Jahr / allda er von männiglich dieser Orthen in grosser Veneration und Ehr gehalten wird.

### Der 22 Tag des Christmonats.

**I**n dem Jahr 1642. hat P. Thomas Hollandus ein Engelländer sein Leben für Christo gloriwürdig zu London dargeben. Ist von einem Abgefallenen von dem Glauben verrathen und verdammet worden / als das Parlament die Catholische allein der Ursach halber verfolgte / weil sie Priester wären: wie dann der Richter dieses selbst bekennet. Ist in den Collegijs in Niederland und zu Vallisoleet auffgezogen worden. War ein Mann grosses Eyffers / Andacht / und Obacht in Haltung der Regulen / manhaft in Berachtung der Gefahren / so ihme umb der Leibe Christi willen in Engelland zugestanden. Hat mit grosser Beständigkeit das Urtheil des Todts angenommen / und mit noch grosserer die Glaubens Bekändniß unter dem Hochgericht gethan. Letztlich ist er als einer / so sich an Königlicher Mayestät vergriffen / hingericht worden in dem 42. Jahr seines Alters / davon er 19. in der Societät gelebt / und Coadjutor Spiritualis worden ist.

### Der 25 Tag des Christmonats.

**I**n dem Jahr 1628. an diesem Tag hat Michael Nacaxima ein Iaponeser sein Leben glückselig vollendet / ist mit knopfften Prüglen / mit eingegossenem  
und

und mit Gewalt wieder heraus getriebenem wasser / wie auch mit andern neuen und Grausamen Peynen gequälet worden. Letztlich würde er in ein siedend und schwefliches Wasser / des Bergs Ungen gesenckt / und ist durch solche unerträgliche Peyn in den Himmel gefahren.

### Der Letzte Tag des Christmonats.

**I**n dem Jahr 1640. zu Lalovesce in einem Dorff in dem Wienerischen Bistumb in Francreich gelegen / ist P. Franciscus Regis, wie er unlängst vorgesagt hatte / gestorben / und gleich nach der Begräbnuß in demselben Ort angefangen / mit unzählbaren und grossen Wunderzeichen zu leichten. War ein Narboneser / allwo er noch als gleichsamb ein Kind in die Societät eingangen / hat in selbiger 26. Jahr gelebt / wegen allerhand vollkommenen Tugenden sehr berühmt. Ist in Easterung seines Leibs über alle massen streng / ein grosser Enfferer der Ehre Gottes und des Nächsten Heyl gewesen. Ware von Gott mit der Gab der Weissagung und andern sonderbahren Gaben begnadet. Und wo er sich immer befunden / hat er sich allenthalben als einen Vatter der Armen / mit sonders fleissiger Sorg denselben zu begegnen / zu erkennen geben.

**G**ut ist Ebenfalls zu Messina Gottseelig verschieden unser Bruder Marcellus Scaglione von Adlichem herkommen auß Calabria entsprossen. Er wurde durch ein Himmlisches Liecht auff eine wunderbahre Weis in die Societät beruffen / darinnen er zwey und fünfzig Jahr gelebt / da ihn oft die Heilige Engelen / und die Königin der Engelen selbst ihren Göttlichen Sohn in den Armen haltend / besucht haben. Und wiewohl er mit solchen

P Himm

Himmlichen Gnaden angesehen wurde; so lebte er dan noch  
 stätig in Heiliger Demuht und Forcht seinen Geistlichen  
 Beruff zu verlieren. Dahero auch / ob er schon bequem ware  
 zum Priesterthumb zu gelangen / sich dessentwegen Frey-  
 willig begeben / und begehrt in den Stand der Brüder auff-  
 genommen zu werden. Alsdan ist ihm dreyssig Jahr nach-  
 einander auffgetragen worden das Amt die Novizen an-  
 zuführen / welchen er auch nur mit blossen Ansehen zum  
 unterricht und Anleitung dienete. Die unordentliche Lieb-  
 gegen seine Anverwandten ware in ihm dergestalt erstorben /  
 das er ihre Brieff ohne lesung einiges Buchstaben verbren-  
 nete. Auf Liebe der Einsamkeit hat er innerhalb drey und  
 dreyssig Jahren nur ein einziges mahl begehrt auß dem Haus  
 zu gehen. Uber Tisch liesse er allezeit den besten Bissen in  
 der Schüssel. Zur zeit des Gebets / in welchen er stät vor  
 Jahren zerflosse / hatte er grossen Streit mit den Höllischen  
 Geisteren / welche ihn zuweilen anfielen / als wolten sie ihn  
 erwürgen. Nachdem er annoch Novizen den unreinen Geist  
 durch ein herrlichen Sieg überwunden / wurde er hernacher  
 niemahlen mehr davon angefochten. Seine inbrünstige  
 Begierd / die er truge zur Marter / ist ihm einiger massen  
 gewehrt worden durch hefftige Schmerzen einer langen  
 und beschwärlichen Kranckheit / mit welcher er  
 zwar seine Verdiensten gemehret / uns aber ein  
 Exempel einer wundersahnen Gedult  
 hinterlassen.

OMNIA AD MAJOREM DEI GLORIAM.



PRO-